



# BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER KOMUNALEN BEAUFTRAGTEN FÜR SUCHTPRÄVENTION IM ALB-DONAU- KREIS UND DER STADT ULM 2025

Stadt Ulm

ulm

LANDRATSAMT  
**ALB-DONAU-KREIS**

## Impressum

Adresse: Landratsamt Alb-Donau-Kreis  
Schillerstraße 30  
89077 Ulm

Autorin: Beauftragte für Suchtprävention  
Stadt Ulm/Alb-Donau-Kreis: Andrea Rösch  
Anke Hillmann-Richter

# Bericht Suchtprävention 2025

1. Einleitung.....	5
2. Setting Kindergarten 2025.....	5
• Kita-Move.....	5
(Motivierende Kurzintervention mit Eltern im Elementarbereich) .....	5
• Digitaler Elternabend .....	7
3. Setting Schule 2025 .....	11
• Be smart – don`t start .....	11
• Mädchen SUCHT Junge .....	13
• Konzept Sucht-/Drogenprävention in Ulm/Alb-Donau-Kreis an Schulen.....	15
• Kooperation mit den Präventionsbeauftragten an Schulen des Staatlichen Schulamts Biberach .....	17
• Klasse2000 .....	18
4. Setting Stadt/Gemeinde 2025 .....	20
• Qualitätszirkel Suchtprävention .....	20
• Suchtbeirat/Kommunales Suchthilfenetzwerk Ulm/Alb-Donau-Kreis .....	22
• Einzelberatungen.....	24
• Basic-Move – .....	25
Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen .....	25
• Suchtprävention in Zusammenhang mit der offenen Jugendarbeit verschiedener Träger .....	27
5. Setting Arbeitsplatz/Betrieb 2025 .....	31
• Suchtprävention in Betrieben für Auszubildende .....	31
• Sonstige Arbeitskreise/Gremien/Veranstaltungen .....	33
6. Auswertung der Tätigkeit der Beauftragten für Suchtprävention Alb-Donau-Kreis/Stadt Ulm 2025 durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung .....	34
• Kooperation .....	35
• Präventionsarten.....	37
• Altersgruppen .....	40
• Setting .....	42
• Zielsetzung der Maßnahme .....	44
• Dauer der Projekte/Veranstaltungen.....	47
• Anzahl der erreichten Personen .....	49
• Dokumentation.....	50



## 1. Einleitung

Abhängigkeitserkrankungen sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Dies führt nicht nur zu schweren gesundheitlichen Folgen für die Betroffenen, sondern bringt auch erhebliche soziale Probleme mit sich. Denn nicht nur die Konsumierenden selbst, sondern auch Angehörige wie Eltern, Kinder und Geschwister sowie der Freundes- und Kollegenkreis sind oft direkt betroffen. Angesichts dieser multifaktoriellen Herausforderung ist es unerlässlich, wirksame Maßnahmen der Suchtprävention zu ergreifen. Suchtprävention soll verhindern, dass Menschen abhängig werden oder sich durch Suchtstoffe und riskantes Verhalten selbst schaden.

In Ulm und dem Alb-Donau-Kreis richtet sich die Suchtprävention daher frühzeitig an Kinder und Jugendliche. Ziel ist es, Schutzfaktoren zu stärken und Risiken zu minimieren, um Missbrauch und Abhängigkeit vorzubeugen.

Die breitgefächerte und zielgerichtete Arbeit der Suchtprävention im Alb-Donau-Kreis sowie in Ulm wurde über einen längeren Zeitraum erfolgreich etabliert und auf einem hohen Niveau weiterentwickelt.

Das „Konzept Sucht-/Drogenprävention in Ulm/Alb-Donau-Kreis an Schulen“ ist inzwischen an zahlreichen Schulen etabliert. Es wird fortlaufend weiter entwickelt und angepasst, um aktuellen Entwicklungen gerecht zu werden.

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Kooperationspartner sowie beim Sozialministerium Baden-Württemberg, und bei allen mitwirkenden Stellen, Mitarbeitenden und Einrichtungen, die uns sowohl ideell als auch finanziell im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Im vorliegenden Bericht werden die Angebote und Aktivitäten der Suchtprävention im Jahr 2025 kompakt und übersichtlich zusammengefasst.

Ulm, 17.02.2026



Dr. Michelle Flohr  
Dezernentin für Jugend und Soziales  
Alb-Donau-Kreis



Iris Mann  
Bürgermeisterin für  
Kultur, Bildung und Soziales  
Stadt Ulm

## 2. Setting Kindergarten 2025

- Kita-Move  
(Motivierende Kurzintervention mit Eltern im Elementarbereich)

### **Projektbeschreibung:**

Kita-Move unterstützt pädagogische Fachkräfte dabei, Eltern frühzeitig in ihrem Lebensalltag zu erreichen und bei problematischem oder unsicherem Verhalten Veränderungsbereitschaft zu fördern.

Erzieher werden in motivierender Gesprächsführung geschult. Kita-Move versteht sich als „Angebot vor dem Angebot“, da es Eltern zur Annahme externer Hilfen gewinnen kann.

Das Seminar zielt darauf ab, Haltung und Fertigkeiten für motivierende Elterngespräche zum Thema Erziehungsverhalten zu erlernen und zu trainieren. Pädagogische Fachkräfte werden ermutigt, Alltagssituationen und Gesprächsanlässe gelassen und kompetent zu nutzen. Hierfür bietet die Reflexion bisheriger Erfahrungen und das Einüben erprobter und neuer Gesprächsstrategien Unterstützung und Entlastung an.

**Teilnehmer:** Erzieherinnen und Erzieher aus dem Alb-Donau-Kreis

**Zielgruppe:** Pädagogische Fachkräfte im Elementarbereich

**Ziel:** Mit dem Gesprächsführungsseminar soll den Teilnehmerinnen ein Werkzeug an die Hand gegeben werden, damit sie auch schwierige Elterngespräche gewinnbringend führen können.

**Anzahl der Treffen:** einmal im Jahr

### **Kooperationspartner:**

- Caritas Ulm-Alb-Donau
- Beauftragte für Suchtprävention Ulm/Alb-Donau-Kreis (Projektkoordination)

**Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes**

**Setting:** Kindergarten

**Struktureller Ansatz:**

- Früherkennung
- Frühintervention
- Bildung von kritischen Einstellungen
- Kompetenzförderung

**Individueller Ansatz:**

- Lebenskompetenzsteigernde Maßnahme
- Durchführung von Seminaren/Seminarreihen

- Digitaler Elternabend

### **Projektbeschreibung:**

Die Familie ist zumeist der erste Ort, an dem die Weichen für die Mediennutzung gestellt werden. Hier werden Vereinbarungen zum Umgang mit den Medien getroffen. Eltern begleiten ihre Kinder beim Aufwachsen in der „Medienwelt“ und sind zugleich ihr Vorbild. Dennoch stehen sie Fragen zur „richtigen“ Mediennutzung oftmals ratlos gegenüber.

Um den Beratungs- und Aufklärungsbedarf von Eltern im Bereich der Medienerziehung aufzugreifen haben wir einen digitalen Elternabend von Clemens Beisel (Medienexperte und Referent an den Schulen und Kita´s) im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm angeboten. Dieser stand den Eltern das gesamte Jahr kostenlos wie auch schon im Vorjahr, jedoch aktualisiert, zur Verfügung.

Damit wurden 891 Eltern mit diesem aktuellen Thema erreicht. Durchaus auch die Eltern, welche aus den verschiedensten Gründen nicht zu einem Elternabend in Präsenz kommen, konnten davon profitieren.

### **Zielgruppe:**

- Eltern (frühkindlicher Bereich)
- Erzieherinnen und Erzieher

### **Ziel:**

- Pädagogische Fachkräfte im frühkindlichen Bereich und Eltern für das Thema Medienerziehung/Medien- und Onlineabhängigkeit zu sensibilisieren, eigenen Umgang mit dem Thema reflektieren und hinterfragen

### **Kooperationspartner:**

- Stadt Ulm, Medienpädagogik

## **Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes**

**Setting:** Kindergarten

### **Struktureller Ansatz:**

- Bildung von kritischen Einstellungen
- Kompetenzförderung
- Informationsvermittlung

### **Individueller Ansatz:**

- Herausgabe von Materialien zur Suchtprävention

- [Fachvortrag beim Qualitätszirkel Frühe Hilfen](#)

### **Projektbeschreibung:**

Es ist wissenschaftlich belegt, dass die intensive Nutzung digitaler Medien - vornehmlich des Handys – Einfluss auf die körperliche und geistige Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen haben kann. Fachkräfte, Ärzte wie Eltern möchten Kinder natürlich schützen, ihre Gesundheit erhalten und fördern.

Welche Erwachsene wissen genau, welche Inhalte Kleinkinder bei TikTok, YouTube und in digitalen Spielen begegnen? Welche Wirkung haben digitale Medien auf die Entwicklung eines Kindes? Welche möglichen Gefahren bergen digitale Spiele, Serien und andere digitale Begleiter?

Wann ist der richtige Zeitpunkt für den ersten beabsichtigten Kontakt mit digitalen Medien? Welcher Nutzungsumfang ist angemessen? Und welche Rolle spielt die Kita dabei? Welche Aufgaben liegen bei den Eltern und wie können sie ihnen kommuniziert werden?

Um den Beratungs- und Aufklärungsbedarf von Ärzten und pädagogischen Fachkräften im frühkindlichen Bereich zum Thema der Medienerziehung aufzugreifen hat ein Online-Vortrag beim Qualitätszirkel Frühe Hilfen von Clemens Beisel (Medienexperte und Referent an den Schulen und Kita´s) stattgefunden. Diese erhielten einen Überblick über Forschungsstände und Statistiken, technische Kinderschutzfilter und Entwicklungen im Netz sowie praktische Tipps.

### **Zielgruppe:**

- Kinder- und Frauenärzte
- Kindergartenfachberatungen
- Kindergartenleitungen

### **Ziel:**

- Pädagogische Fachkräfte im frühkindlichen Bereich und Ärzte für das Thema Medienerziehung/Medien- und Onlineabhängigkeit zu sensibilisieren, eigenen Umgang mit dem Thema reflektieren und hinterfragen

### **Kooperationspartner:**

- Stadt Ulm, Medienpädagogik
- Stadt Ulm und Alb-Donau-Kreis, Frühe Hilfen

## **Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes**

**Setting:** Kindergarten

### **Struktureller Ansatz:**

- Bildung von kritischen Einstellungen
- Kompetenzförderung
- Informationsvermittlung

### **Individueller Ansatz:**

- Herausgabe von Materialien zur Suchtprävention

### 3. Setting Schule 2025

- Be smart – don` t start

#### **Projektbeschreibung:**

Be smart – don` t start ist ein europaweites Projekt das vom Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg für die Landkreise koordiniert wird. Das Ziel des Programms ist ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ohne Tabakrauch. Das Projekt kann eine Verzögerung bzw. Verhinderung des Einstiegs in das Rauchen bei nicht rauchenden Schülern bewirken. Es soll bei den Schülern eine Motivation zum Nichtrauchen entwickeln, fördern oder zumindest einen Einstieg in das Rauchen verzögern und bei bereits rauchenden Schülern Impulse zum Ausstieg bieten.

Das Programm wird als internationaler Wettbewerb zum Nichtrauchen von Schulklassen über ein ganzes Schuljahr durchgeführt. Die Beauftragte für Suchtprävention übernimmt federführend die Öffentlichkeitsarbeit im Landkreis und die Information der Schulen. Sie beantwortet Fragen der Schulsozialarbeit und der Lehrkräfte zum Projekt. Bei Bedarf bietet sie begleitende Unterrichtseinheiten an und stellt Material zum Thema „Nichtrauchen“ zur Verfügung. Die Beauftragte für Suchtprävention ist Ansprechpartnerin des Landkreises für das Landesgesundheitsamt.

Im Schuljahr 2024/25 nahmen aus dem Alb-Donau-Kreis 15 und aus der Stadt Ulm 5 Schulklassen daran teil.

#### **Kooperationspartner:**

- Landesgesundheitsamt
- Örtliche AOK
- IFT-Nord (Bundeskoordination)
- Weiterführende Schulen
- Staatliches Schulamt Bezirk Biberach, Alb-Donau-Kreis, Ulm

#### **Zielgruppe:**

Schulklassen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit der weiterführenden Schulen

#### **Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes**

**Setting:** Schule

Seite 11

**Struktureller Ansatz:**

- Zunahme an Wissen
- Stärkung, Veränderung von Einstellungen  
Verhaltensmodifikation, Reduktion des Suchtverhaltens

**Individueller Ansatz:**

- Herausgabe von Broschüren und Faltpblättern

- Mädchen SUCHT Junge

**Projektbeschreibung:**

Eine geschlechtsspezifische Suchtprävention für Schülerinnen und Schüler verbirgt sich hinter diesem Projekt. Es wurde über den Verein Suchtprävention e. V. und über das Sozialministerium finanziert. Durch interaktive Methoden soll die eigene Haltung gegenüber verschiedenen Suchtmitteln für einzelne Schülerinnen und Schüler und für die Gruppe herausgearbeitet und ggf. reflektiert werden. Mädchen SUCHT Junge ist eine mobile Kompaktausstellung die leicht in den Schulalltag integriert werden kann.

Die Aufgabe der Kommunalen Suchtbeauftragten im Jahr 2025 war die Organisation und Verwaltung der Kompakt-Version und die Anwerbung von Begleitern zur Durchführung der Workshops. Zum Teil arbeitet sie selbst als Begleiterin und bildet Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Projekt aus. Durch eine Kooperation mit dem Medienzentrum Ulm ist eine komplette Ausstellung dort hinterlegt und für die Lehrkräfte/Schulsozialarbeit jederzeit ausleihbar.

**Zielgruppe:**

- Schulklassen/Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für den Bereich Schule

**Ziel:**

- Aktive Auseinandersetzung und Reflektion des eigenen geschlechtsspezifischen Verhältnisses zu Suchtmitteln und dem eigenen Umgang damit

**Kooperationspartner:**

- Verein
- Schulen/Schulsozialarbeit
- Sozialministerium Baden-Württemberg

**Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes**

**Setting:** Schule

**Struktureller Ansatz:**

- Planungs- und Kooperationsgespräche

- Vermittlung von Information
- Kompetenzförderung

**Individueller Ansatz:**

- Durchführung von Unterrichtseinheiten
- Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Herausgabe von Broschüren und Falblättern

- **Konzept Sucht-/Drogenprävention in Ulm/Alb-Donau-Kreis an Schulen**

**Projektbeschreibung:**

Dieses Schuljahr wurde fortlaufend das einheitliche Konzept „Sucht-/Drogenprävention in Ulm/Alb-Donau-Kreis an Schulen“ für die 8. Klassenstufe angeboten. Dieses wurde in Kooperation mit der Polizei, den Psychosozialen Beratungsstellen und der Beauftragten für Suchtprävention Stadt Ulm/Alb-Donau-Kreis entwickelt. Damit können die Schulen den gesamten Bereich der Sucht- und Drogenprävention integrieren: Informationen zu Suchtmitteln, Risikokompetenz, Suchtentwicklung, Hilfesystemen und zum rechtlichen Bereich.

Im Schuljahr 2024/25 nahmen aus dem Alb-Donau-Kreis 39 und aus der Stadt Ulm 36 Schulklassen daran teil

Ergänzend wurde ein Elternabend angeboten. Es ist ein Angebot einer integrierten und aufeinander abgestimmten Präventionsarbeit in Schulen, die sinnvollerweise auch curricular verankert ist.

Es wurden Fachkräfte der Schulsozialarbeit als Moderatorinnen und Moderatoren geschult und übernahmen zahlreiche Workshops an den Schulen, da die Psychosozialen Beratungsstellen und die Beauftragte für Suchtprävention die steigende Nachfrage nicht mehr alleine leisten können.

Im Schuljahr 2024/25 nahmen aus dem Alb-Donau-Kreis 39 und aus der Stadt Ulm 36 Schulklassen daran teil.

**Teilnehmer:** Weiterführende Schulen

**Zielgruppe:** Schulklassen der Klassenstufe 8

**Kooperationspartner:**

- Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e. V.
- Polizei
- Suchtberatungsstelle Caritas Ulm-Alb-Donau
- Schulsozialarbeit

## **Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes**

**Setting:** Schule

### **Struktureller Ansatz:**

- Vermittlung von Informationen, Risikokompetenz und Reflexion des eigenen Konsumverhaltens
- Zunahme an Wissen
- Stärkung-Veränderung von Einstellungen

### **Individueller Ansatz:**

- Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Durchführung von Unterrichtseinheiten
- Koordination von Elternabenden

- Kooperation mit den Präventionsbeauftragten an Schulen des Staatlichen Schulamts Biberach

**Projektbeschreibung:**

Seit 2012 findet eine Kooperation mit den „Präventionsbeauftragten an Schulen“ der Regierungspräsidien statt. Hauptberuflich ist dieser Personenkreis an Schulen tätig (Lehrkräfte). Gemeinsam mit den Präventionsbeauftragten finden Fachtage und Fortbildungen oder auch regionale Vernetzungsaktivitäten für und an Schulen statt.

**Zielgruppe:**

Lehrbeauftragte/(Sucht-)Präventionsbeauftragte der Schulen und des Regierungspräsidiums

**Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes**

**Setting:** Schule

**Struktureller Ansatz:**

- Beratung zu strukturellen Aspekten von Prävention in der Schule
- Beratung zum Umgang mit Vorfällen/Konflikten
- Information über neue Literatur/Projekte/ Konzepte/Broschüren für Schulen

**Individueller Ansatz:**

- Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren/Fachtage
- Anregung zur Implementierung der Suchthematik in Schulkonzepten
- Information über Suchtmittel/Suchtmittelmissbrauch und dem Umgang damit
- Information/Hinweis auf Beratungsstellen vor Ort/Verteilung von Informationsmaterial/Broschüren
- Unterrichtseinheiten zum Thema Sucht im Schulalltag/Curricula

- **Klasse2000**

Das Projekt ist das bundesweit größte Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung in der Grundschule. Klasse2000 begleitet Kinder kontinuierlich vom ersten bis zum vierten Schuljahr. Den Kindern sollen während dieser Zeit Lebens- und Sozialkompetenzen, Gesundheits- und Körperwissen sowie eine positive Einstellung zur Gesundheit vermittelt werden. Das Konzept von Klasse2000 will Kindern, neben dem spielerischen Kennenlernen und Wahrnehmen ihres eigenen Körpers, eine positive Einstellung zur Gesundheit vermitteln. Kinder lernen die Bedeutung von gesunder Ernährung und Bewegung kennen und haben Freude an einem aktiven Leben. Des Weiteren lernen die Kinder den kritischen Umgang mit Tabak, Alkohol und den Werbeversprechen. Das Konzept der Klasse2000 bezieht auch das Umfeld der Kinder, Eltern, Schule und Gemeinde, mit ein. Zur Durchführung des Projekts erhalten Lehrkräfte erprobte und direkt einsetzbare Unterrichtsvorschläge. Externe Gesundheitsförderinnen und Gesundheitsförderer gestalten zusätzlich 2 - 3 Unterrichtseinheiten pro Schuljahr und verleihen dem Thema „Gesundheit“ eine erhöhte Aufmerksamkeit im Schulalltag. Elternabende ergänzen das Programm.

Im Schuljahr 2024/25 nahmen aus dem Alb-Donau-Kreis 85 und aus der Stadt Ulm 19 Schulklassen daran teil.

**Teilnehmer:** Grundschulen

**Ziel:**

- Schülerinnen und Schüler/Lehrkräfte/Eltern für das Thema Gesundheitsförderung zu sensibilisieren, eigenen Umgang mit dem Thema reflektieren und hinterfragen
- Integration des Themas Suchtprävention/Gewaltprävention und Gesundheitsförderung in den Lehrbetrieb

**Zielgruppe:**

- Schülerinnen und Schüler
- Eltern/Lehrkräfte

**Kooperationspartner:**

- Verein Klasse2000 e. V./Regionale Koordinatorin Baden-Württemberg, Lions Club Alb-Donau-Kreis und Ulm, Lehrkräfte/Rektorinnen und Rektoren, Schulämter

- Eltern, regionale Firmen, Krankenkassen, Apotheken, Sparkassen, Fördervereine, die bereit sind, sich für die Gesundheit von Kindern einzusetzen und Klasse2000 finanziell zu unterstützen.  
Die Lions Clubs in Baden-Württemberg übernehmen Patenschaften zur Finanzierung des Programms. Darüber hinaus setzen sie sich auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Verbreitung und Absicherung von Klasse2000 ein.

### **Zielformulierung:**

- Vermittlung von Methoden zur Lebenskompetenzförderung. In praktischer Zusammenarbeit werden Methoden vorgestellt und ausprobiert, wie suchtvorbeugende Eigenschaften in der täglichen Arbeit einsetzbar und vermittelbar sind.
- Vermittlung der Inhalte für die Gesundheitsförderer
- Projektbegleitung an den Grundschulen

**Zielgruppe:** Lehrkräfte/Grundschulklassen

### **Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes**

**Setting:** Schule

### **Struktureller Ansatz:**

- Beratung zu Struktur- und Beziehungsaspekten von Prävention in der Schule
- Beratung zum Umgang mit der Suchthematik, Gewaltprävention und Gesundheitsförderung im Unterricht/Fortbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren/Seminar

### **Individueller Ansatz:**

- Anregung zur Implementierung der Suchthematik/Gesundheitsförderung in Schulkonzepten/Unterricht/Schule
- Vermittlung von Methoden zur Suchtprävention/Gesundheitsförderung
- Information über neue Literatur/Projekte/ Konzepte/Theorien
- Verteilung von Informationsmaterial/Broschüren

## 4. Setting Stadt/Gemeinde 2025

- Qualitätszirkel Suchtprävention

### **Projektbeschreibung:**

Der Qualitätszirkel besteht seit 2007 und setzt sich aus Vertretern aller relevanten Institutionen, die professionell mit der Suchtprävention zu tun haben, zusammen. Je nach Themenschwerpunkt werden Vertreter aus angrenzenden Arbeits- und Praxisfeldern eingeladen, um themenspezifische Präventionsansätze zu besprechen oder zu entwickeln. Schwerpunkt des Arbeitskreises ist die Prävention. Die Gruppe stellt ein wichtiges regionales Kooperationsnetz dar. Dieses bezieht sich auf fachliche Inhalte ebenso, wie auf die Umsetzung von Suchtpräventionsmaßnahmen vor Ort. Sie gibt dem Suchtbeirat (Steuerungsgremium des Kommunalen Suchthilfenetzwerks) Impulse, zeigt Bedarfe auf und ist ein Baustein auf dem Weg zu einem lebendigen kommunalen Suchthilfenetzwerk.

**Anzahl der Treffen:** zweimal im Jahr

### **Kooperationspartner:**

- Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e. V.
- Psychosoziale Beratungsstelle Caritas/Diakonie Ulm/Alb-Donau
- Polizeiliche Prävention/Ulm
- Suchtprävention Ulm/Alb-Donau-Kreis
- Schulsozialarbeit
- Selbsthilfe
- Präventionsfachkräfte der Schulen

### **Zielgruppe:**

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus allen Bereichen (Betriebe, Jugendarbeit, Gemeinde, Eltern, Schule, Kita)

### **Zielformulierung:**

- Erarbeitung der für die Suchtprävention relevanten Maßnahmen im Landkreis und in der Stadt Ulm
- Handreichungen für Gremien/Politik
- Mitarbeit an der Fortschreibung und Umsetzung der Anliegen des Suchthilfekonzpts

## **Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes**

### **Setting:**

Stadt/Gemeinde

### **Struktureller Ansatz:**

- Planungs- und Kooperationsgespräche
- Leitung von Planungsgruppen
- Initiierung und Koordinierung von Netzwerken
- Beratung zu strukturellen Aspekten von Suchthilfe/Prävention in der Gemeinde
- Projektentwicklung mit Einrichtungen in der Stadt/Gemeinde/Landkreis

### **Individueller Ansatz:**

- Federführung
- Initiierung und Kooperation von Projekten/Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung
- Erstellen von Broschüren/Faltblättern
- Durchführung von Schulungsmaßnahme

- Suchtbeirat/Kommunales Suchthilfenetzwerk Ulm/Alb-Donau-Kreis

**Projektbeschreibung:**

Das Gremium stellt, durch seine über Jahre hinweg gezeigte Kontinuität und seine Zusammensetzung aus Vertretern aller relevanten Institutionen, ein wichtiges Steuerungsinstrument dar. Im Suchtbeirat werden finanziell relevante Themen vorberaten, die Versorgung von suchtkranken Menschen betrachtet und deren bestmögliche Versorgung fokussiert. Vorsitz und Leitung wechselt zwischen der Stadt Ulm (Sozialbürgermeisterin Iris Mann) und dem Alb-Donau-Kreis (Sozialdezernentin Dr. Michelle Flohr). Der Suchtbeirat berät über Aspekte im Netzwerk und dessen Angebote im Bereich der Suchthilfe und der Suchtprävention, ebenso wie zu deren Umsetzung auf politischer Ebene. In diesem Gremium werden Ergebnisse oder Bedarfe aus anderen Arbeitskreisen und Arbeitsgebieten vorgestellt und gegebenenfalls Empfehlungen für deren Umsetzung ausgesprochen. Die Suchtpräventionsbeauftragte berichtet dort mit regelmäßigen Beiträgen zur Prävention.

**Anzahl der Treffen:** zweimal im Jahr

**Zielformulierung:**

- Umsetzung einschließlich Evaluation und Weiterentwicklung der Suchthilfekonzeption
- Koordinierung der Suchthilfeangebote
- Erkennen von neuem Suchthilfebedarf bzw. von Defiziten im Suchthilfeangebot
- Konzeptionen für unter- bzw. nicht versorgte Zielgruppen
- Weiterentwicklung der Prävention
- Erstellen von fachlichen Empfehlungen für die politischen Entscheidungsgremien

**Kooperationspartner:**

Stadt Ulm, Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Polizeidirektion Ulm, Psychosoziale Beratungsstelle Caritas/Diakonie Ulm/Alb-Donau, Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e. V., Zentrum für Psychiatrie Bad Schussenried, Zieglersche Anstalten, Substituierender Arzt, Vertreter des Landratsamtes Neu-Ulm, Deutsche Rentenversicherung, Vertreterin der Suchtberatungsstelle Neu-Ulm, Universitätsklinikum Ulm, Suchttherapiezentrum Ulm, Psychiatrische Institutsambulanz Ulm, Tagesklinik – angegliedert an das Zentrum für Psychiatrie, Bundesagentur für Arbeit, Vertreter der

Krankenkassen, Vertreter der Landesapothekenkammer, Vertreter der Selbsthilfegruppen

**Zielgruppe:**

- alle Altersgruppen/Gremien
- Öffentlichkeit allgemein

**Zielformulierung:** Herausstellung und Behandlung der für die Suchthilfe und die Suchtprävention relevanten Notwendigkeiten im Alb-Donau-Kreis/Stadt Ulm – ggf. Weitergabe an politische Gremien usw.

- Einzelberatungen

### **Projektbeschreibung:**

Es werden persönliche Beratungen im Bereich der Suchtprävention für alle im Landkreis und der Stadt Ulm lebenden Menschen angeboten. Hierbei kann es sich sowohl um inhaltlich-fachliche, d. h. sucht- und präventionsspezifische-, als auch um strukturelle- und organisatorische Beratung oder um Prozessbegleitung handeln. Diese Anfragen können nicht einzeln erfasst werden.

### **Zielgruppe:**

- Kinder, Jugendliche, Erwachsene
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Betrieben, Ämtern und Institutionen/politisch Verantwortliche

### **Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes**

**Setting:** Stadt/Gemeinde

### **Struktureller Ansatz:**

- Beratung zu strukturellen Aspekten von Prävention
- Beratung zu Beziehungsaspekten von Prävention
- Beratung zum Umgang mit Vorfällen zur Suchthematik

### **Individueller Ansatz:**

- Vorträge, Info-Veranstaltungen zum Suchthilfesystem/zur Suchtprävention
- Herausgabe von Broschüren und Faltblättern

- **Basic-Move –  
Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen**

**Projektbeschreibung:**

Erfahrungen mit Alkohol und illegalen Drogen, wie z. B. Ecstasy, Kokain und Cannabis gehören bei einem großen Teil der Jugendlichen bereits zum normalen Alltag. Über Personen, die in direktem Kontakt zu Jugendlichen stehen, soll das MOVE-Konzept Fachkräfte stützen, die mit riskant konsumierenden Jugendlichen arbeiten.

Das Konzept orientiert sich an den Lebenswelten der jugendlichen Konsumenten. Fachkräfte in den verschiedensten pädagogischen Arbeitsfeldern, z. B. der außerschulischen Jugendarbeit, den Einrichtungen der Jugendhilfe, in Vereinen, Streetwork usw. sollen auf den Grundlagen dieses evaluierten Konzeptes lernen, mit Jugendlichen Beratungsgespräche zu führen. Häufig geht es auch „nur“ um eine Motivation des Jugendlichen zur Weiterbehandlung in einer Beratungsstelle.

MOVE basiert auf den Grundlagen des Transtheoretischen Stadienmodells der Verhaltensänderung und des Motivational Interviewing (M.I.). Anhand von konkreten Übungsphasen und Gesprächssituationen werden notwendige Interventionen und Strategien vorgestellt und trainiert. Die theoretischen Grundlagen zu Suchtentwicklung, rechtliches Basis- und Hintergrundwissen werden durch Referate und ausführliches Begleitmaterial vermittelt. MOVE-Seminare dauern drei volle Tage, da die Inhalte sehr komplex sind.

Informationen über das evaluierte und dokumentierte Projekt finden Sie unter Sie unter <http://www.ginko-stiftung.de>

**Anzahl der Treffen:** einmal im Jahr

**Zielgruppe:**

Kontaktpersonen von Jugendlichen/Fachkräften und andere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

**Kooperationspartner:**

- Caritas Ulm-Alb-Donau
- polizeiliche Prävention Ulm
- Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e. V.

## **Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes**

**Setting:** Stadt/Gemeinde

### **Struktureller Ansatz:**

- Beratung zu Beziehungsaspekten von Prävention
- Durchführung von Seminaren/Schulungen für Gruppen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

### **Individueller Ansatz:**

- Lebenskompetenzsteigernde Maßnahme
- Durchführung von Seminaren/Seminarreihen
- Herausgabe von Broschüren etc.

- Suchtprävention in Zusammenhang mit der offenen Jugendarbeit verschiedener Träger

**Projektbeschreibung:**

Durchführung von Veranstaltungen zur Suchtprävention mit Gruppen von Jugendlichen, die in der offenen Jugendarbeit angebunden sind. Angeboten werden auch Beratungen für die Einrichtungen vor Ort, Praxisberatung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Schulungen oder Materialverleih.

Durch die Teilnahme an Sitzungen der Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter des Alb-Donau-Kreises (z.B. Hauptamtlichenkonferenz, AK Schulsozialarbeit ) und der Stadt Ulm (AK Mädchen, AK Jugendhilfeplanung,) findet eine Vernetzung der Arbeit statt. Hierdurch werden Angebote der Suchtprävention oder Suchtpräventionsprojekte als Seminare angeboten (z.B. Teamtraining, MOVE) oder Projekte ergeben sich durch die Kooperationen mit den dort tätigen Mitarbeitern vor Ort.

**Kooperationspartner:**

- Offene Jugendarbeit, Jugendhäuser, Kreisjugendreferat
- Beratungsstellen vor Ort, Verbände, freie Träger, Vereine

**Zielgruppe:** Jugendliche, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Peers

**Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes**

**Setting:** Stadt/Gemeinde

**Struktureller Ansatz:**

- Planungs- und Kooperationsgespräche
- Projektentwicklung mit Einrichtungen in der Gemeinde
- Durchführung von Seminaren/Schulungen für Jugendarbeit/Ehrenamt (z. B. Teamtraining)

**Individueller Ansatz:**

- Lebenskompetenzsteigernde Maßnahmen
- Durchführung eigener Projekte und Aktionstage

- Erstellen von Materialien zur Suchtprävention

- [Bundesweiter Aktionstag Glücksspielsucht](#)

### **Projektbeschreibung:**

Jedes Jahr machen die Bundesländer mit dem gemeinsamen **Aktionstag gegen Glücksspielsucht** auf die Probleme rund um riskantes Glücksspielverhalten und pathologisches Glücksspielen/Glücksspielsucht aufmerksam.

Der Aktionstag ist immer am letzten Mittwoch im September, so fand dieser am 24. September 2025 statt. Unterschiedliche Akteure beteiligen sich bundesweit mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen.

Im Rahmen des bundesweiten Aktionstags Glücksspielsucht fand 2025 ein Interview mit einem betroffenen Menschen im Rahmen einer Presse Konferenz (Zeitungen, Radio, TV) statt.

**Zielgruppe:** Öffentlichkeitsarbeit

### **Ziel:**

- Stärkung/Veränderung von Einstellungen
- Zunahme an Wissen
- Hohe Öffentlichkeitswirksamkeit

### **Kooperationspartner:**

- Suchtberatungsstelle der Caritas Ulm-Ab-Donau
- Diakonie Ulm/Alb-Donau

### **Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes**

**Setting:** Stadt/Gemeinde

### **Struktureller Ansatz:**

- Planungs- und Kooperationsgespräche
- Leitung von Planungsgruppen
- Projektentwicklung mit Einrichtungen in der Stadt/Gemeinde/Landkreis

**Individueller Ansatz:**

- Federführung
- Initiierung und Kooperation von Projekten/Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung

## 5. Setting Arbeitsplatz/Betrieb 2025

- Suchtprävention in Betrieben für Auszubildende

### **Projektbeschreibung:**

Auf Anfrage von Betrieben werden von den beiden Suchtberatungsstellen in Ulm und dem Alb-Donau-Kreis präventive Maßnahmen angeboten.

Bei den Veranstaltungen ist der Inhalt variabel, oft geht es um Aspekte des Konsums sowie persönliche Risiken, Umgang mit konsumierenden Kollegen und das Thema Fahrerlaubnis etc..

**Zielgruppe:** Auszubildende

### **Ziel:**

- Sensibilisierung und Förderung eines gesundheitsbewussten Konsumverhaltens
- Vermittlung von Information, Wissen und Risikokompetenz
- Minimierung von Gefährdungspotenzialen
- Früherkennung von Gefährdung und Abhängigkeit
- Information über rechtliche Hintergründe im Betrieb und im Straßenverkehr

### **Kooperationspartner:**

- Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e. V.
- Polizei
- Suchtberatung Caritas-Ulm-Alb-Donau

### **Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes**

**Setting:** Arbeitsplatz/Betrieb

### **Struktureller Ansatz:**

- Implementierung von Suchtprävention im Betrieb

- Planungs- und Kooperationsgespräche
- Aufbau/Erhalt von Netzwerken

**Individueller Ansatz:**

- Lebenskompetenzsteigernde Maßnahmen für Auszubildende
- Vermittlung und Vernetzung
- Herausgabe von Materialien zur Suchtprävention
- Organisation

- **Sonstige Arbeitskreise/Gremien/Veranstaltungen**
  - Hauptamtlichen-Konferenz der Jugendarbeiter Alb-Donau-Kreis/bzw.
  - Teilnahme am Arbeitskreis Jugendhilfeplanung der Stadt Ulm
  - Gemeinderatssitzungen/Jugendhilfeausschuss (bei Bedarf)
  - Sitzungen der Vereine
  - Treffen mit der Sozial- und Kulturbürgermeisterin der Stadt Ulm, bzw. Sachgebiets- und Abteilungsleitungen der Stadt Ulm
  - Treffen der Kommunalen Suchtbeauftragten des Landes Baden-Württemberg
  - Treffen mit Gemeindemitarbeiterinnen und Gemeindemitarbeitern
  - Treffen mit Schulsozialarbeit
  - Treffen mit regionalen Arbeitskreisen
  - Treffen der Regionalteams Regierungsbezirk Tübingen/Kommunale Suchtbeauftragte, Beauftragte für Suchtprävention
  - Treffen der Regionalen Arbeitskonferenzen mit den Präventionsbeauftragten der Schulen
  - Treffen der Beauftragten für Suchtprävention/Kommunalen Suchtbeauftragten Baden-Württemberg/LAG

## 6. Auswertung der Tätigkeit der Beauftragten für Suchtprävention Alb-Donau-Kreis/Stadt Ulm 2025 durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Mit Hilfe des überarbeiteten Dokumentationssystems Dot.Sys. 4.0.89 der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wurden folgende Aspekte aus der Arbeit der Beauftragten für Suchtprävention ausgewertet:

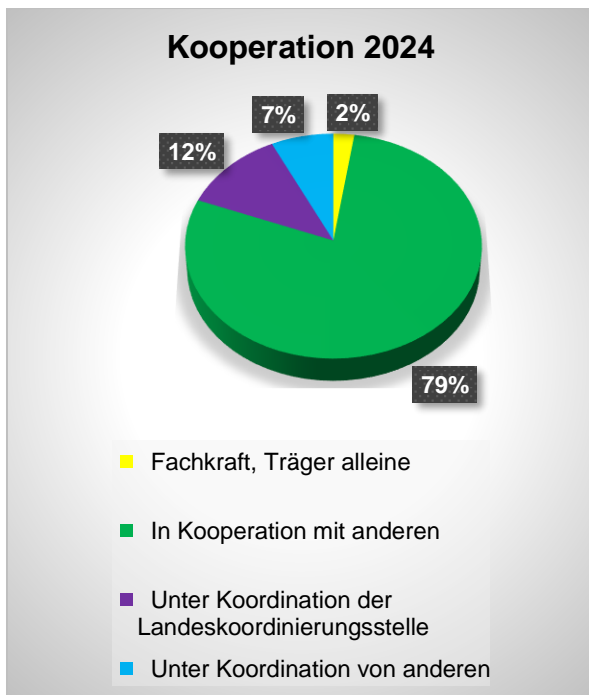
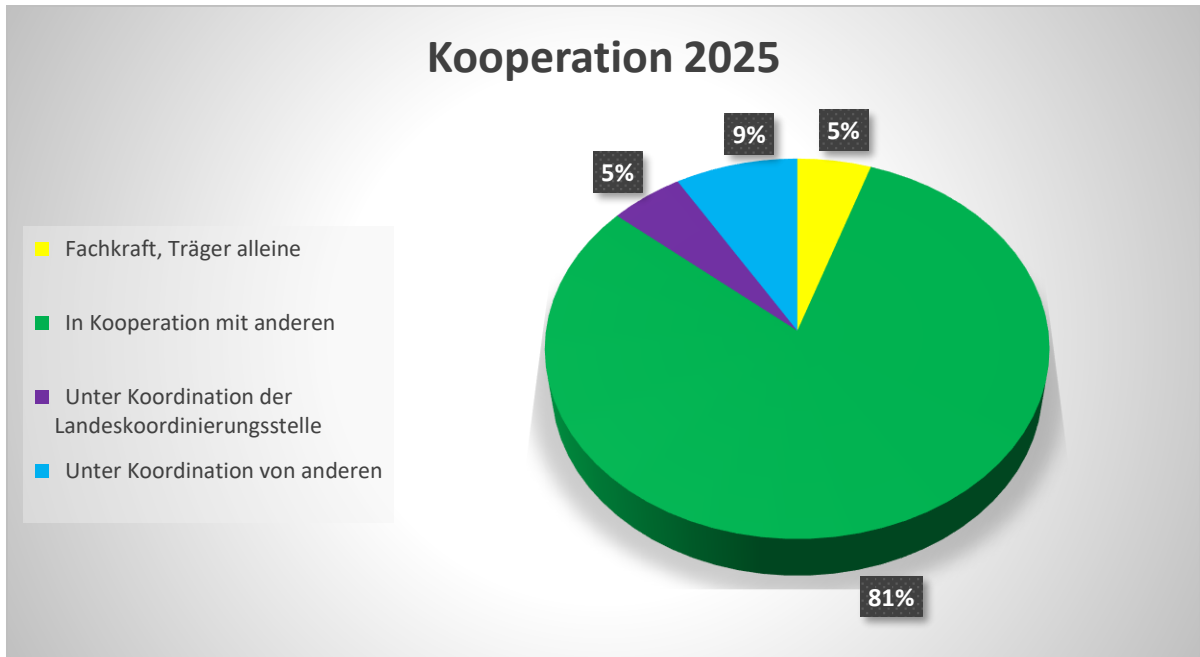
- Kooperation
- Präventionsarten
- Zielebene
- Altersgruppen
- Setting
- Genderspezifische Suchtprävention
- Zielsetzung der Maßnahme
- Dauer der Projekte/Veranstaltungen
- Anzahl der erreichten Personen
- Dokumentation

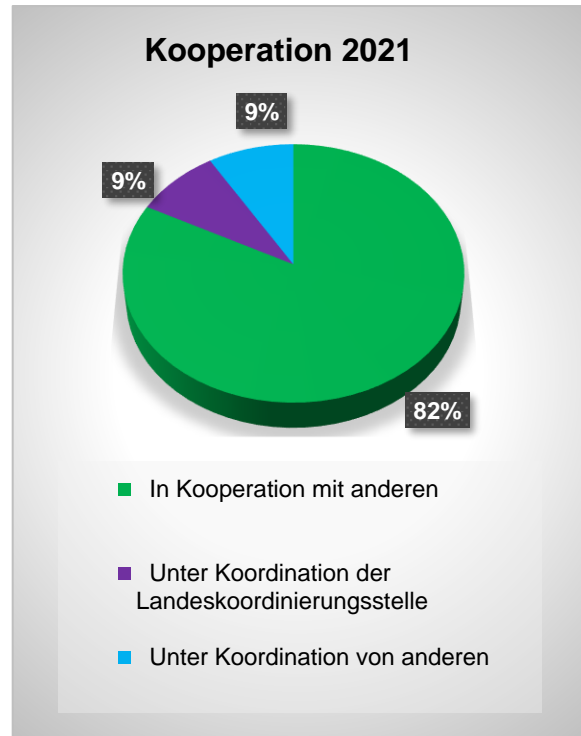
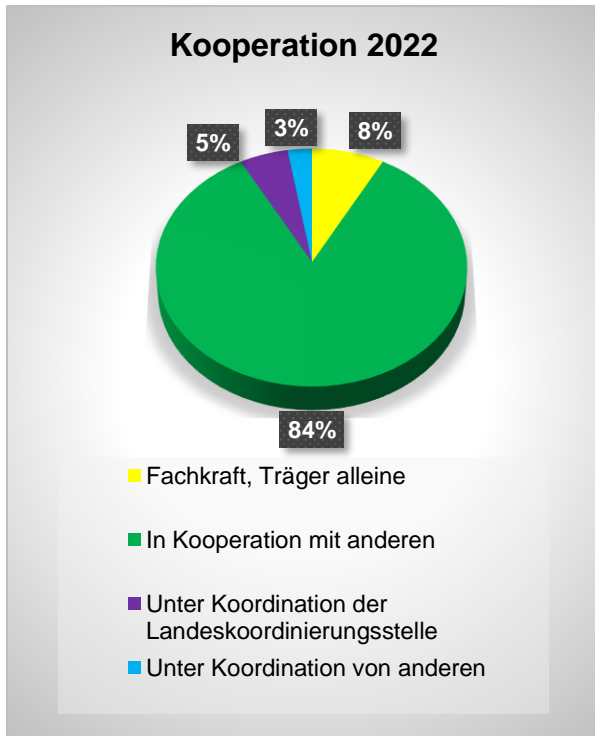
Quellenangabe für folgenden Abbildungen:

Sie sind das Ergebnis und Dokumentation des Auswertungsmoduls Dot.Sys.4.0.89 der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung Beauftragten für Suchtprävention Stadt Ulm und Alb-Donau-Kreis.

Einzelne Beratungsgespräche, Telefonate, Materialausgaben etc. und sonstige Verwaltungstätigkeiten werden nicht erfasst.

• Kooperation

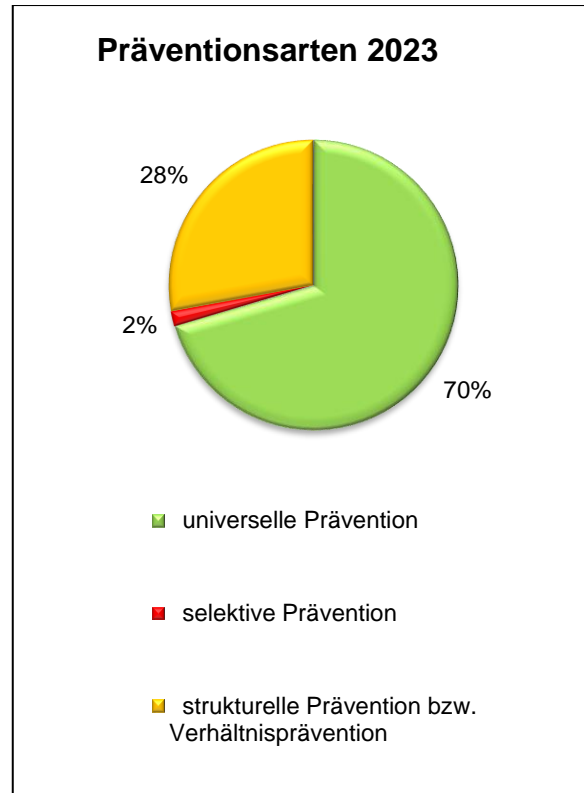
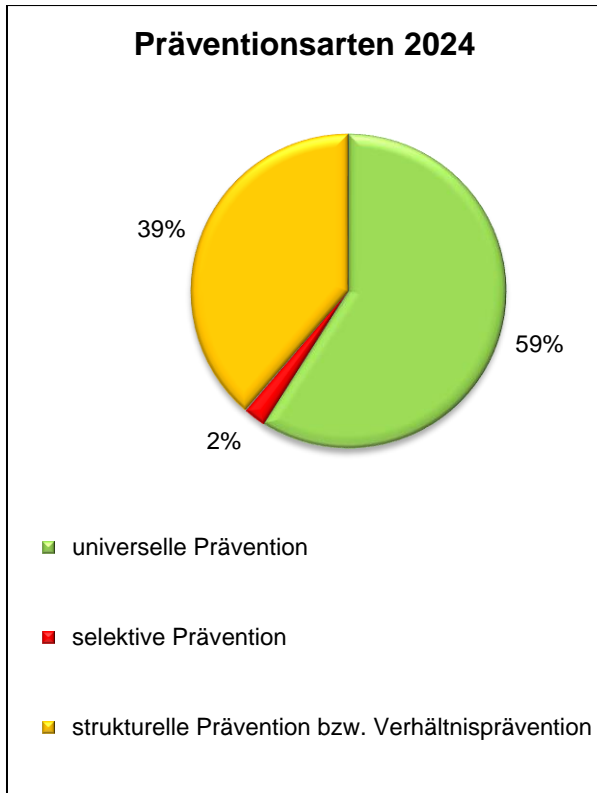


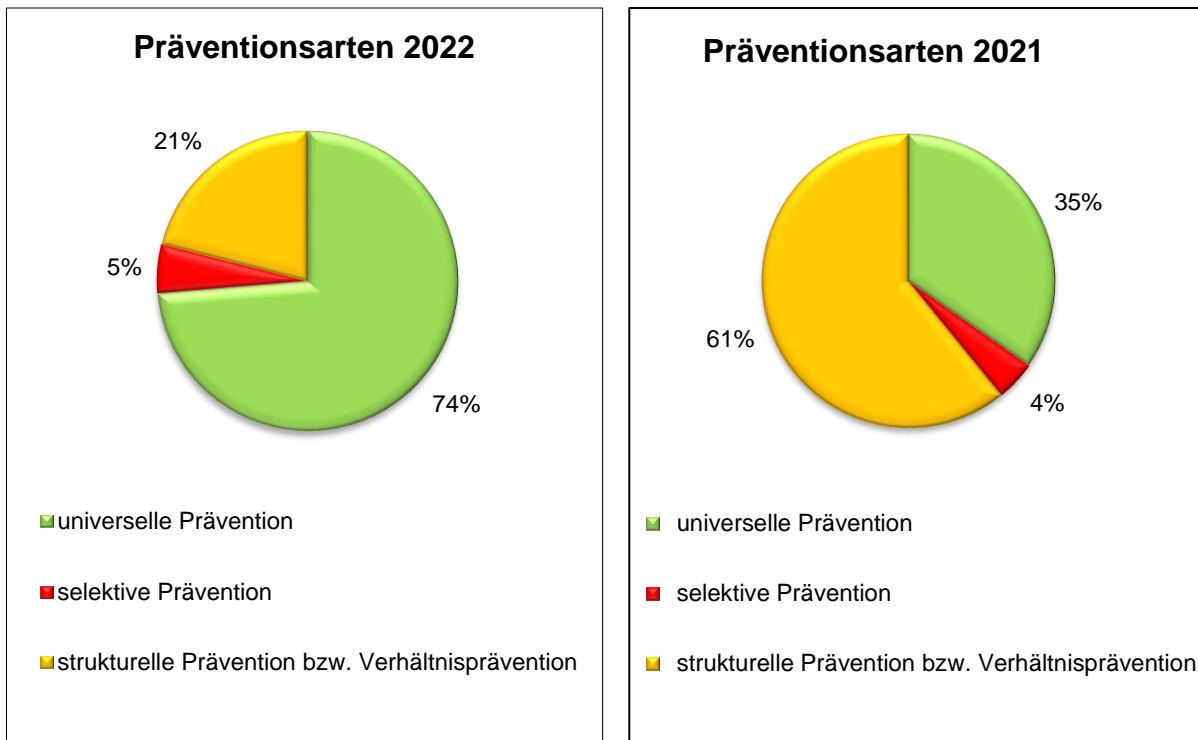


Die Arbeit der Beauftragten für Suchtprävention ist weitgehend von Netzwerkarbeit geprägt. Regional besteht die Zusammenarbeit mit den Psychosozialen Beratungsstellen, der Polizei, der Selbsthilfe, den Schulen, den Jugendhilfeträgern und der Schulsozialarbeit.

Überregional werden das Landesgesundheitsamt, das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg und die Landesstelle für Suchtfragen eingebunden.

• Präventionsarten





**Universelle Prävention:**

Als universelle präventive Intervention definiert man jede Maßnahme, die sich an die Allgemeinbevölkerung oder Teilgruppen der Bevölkerung wendet, um künftige Probleme zu verhindern. Dazu gehören etwa Schulungsprogramme zur Förderung von Lebenskompetenzen, massenmediale Kampagnen, Maßnahmen auf Gemeindeebene sowie am Arbeitsplatz

**Selektive Prävention:**

Selektive Prävention richtet sich an Gruppen mit spezifischen Risikomerkmale einer späteren Suchtproblematik (z. B. Schulprobleme, Aufwachsen in suchtblasteten Lebenssituationen). Die selektiven, präventiven Interventionen zielen auf die Verhinderung des Suchtmittelkonsums durch Stärkung von Schutzfaktoren wie das Selbstwertgefühl und die Problemlösungskompetenz sowie durch Unterstützung im richtigen Umgang mit Risikofaktoren, wie z. B. ein Umfeld, in dem Drogen konsumiert werden.

**Indizierte Prävention:**

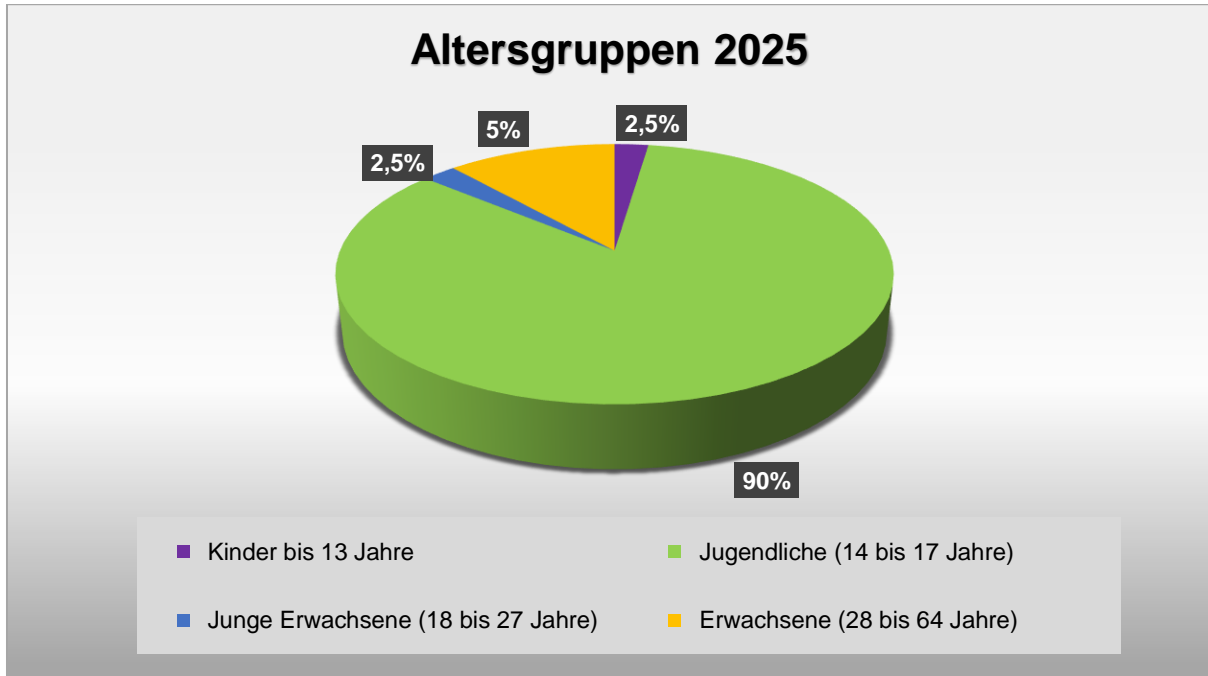
Indizierte Prävention richtet sich letztendlich an Personen, die bereits ein manifestes Risikoverhalten etabliert haben und einem erhöhten Suchtrisiko ausgesetzt sind, aber noch keine Abhängigkeitssymptome aufweisen. Das können beispielsweise

Jugendliche und junge Erwachsene sein, die am Wochenende wiederholt exzessiv Alkohol trinken.

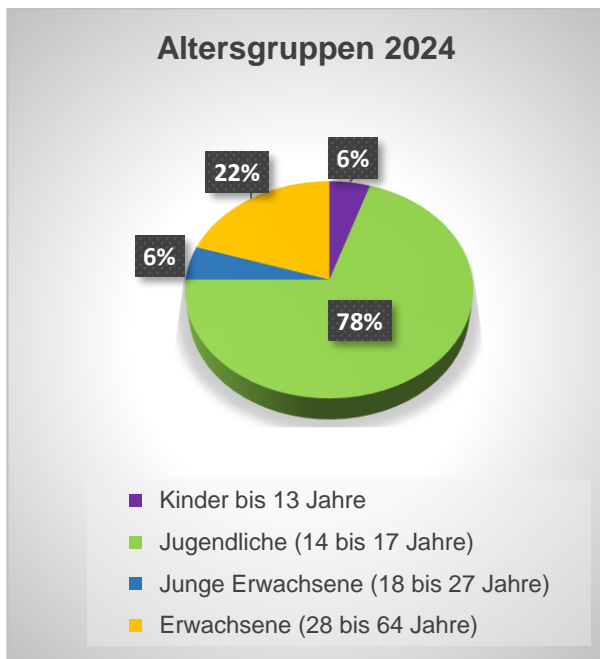
**Strukturelle Prävention:**

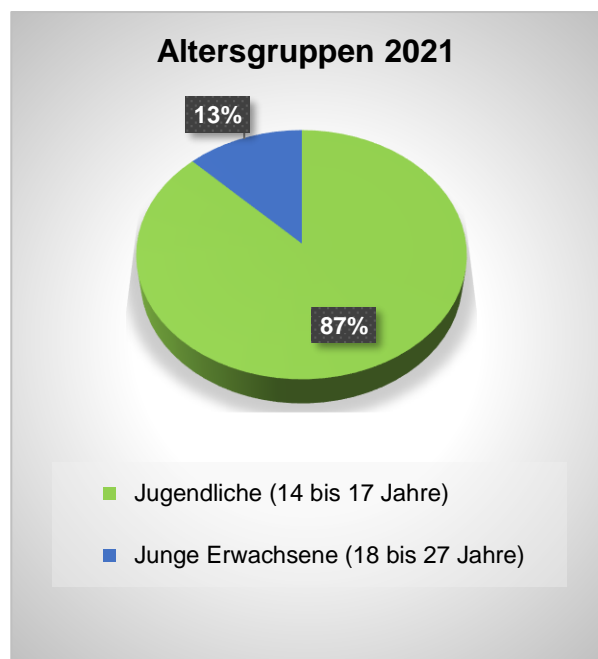
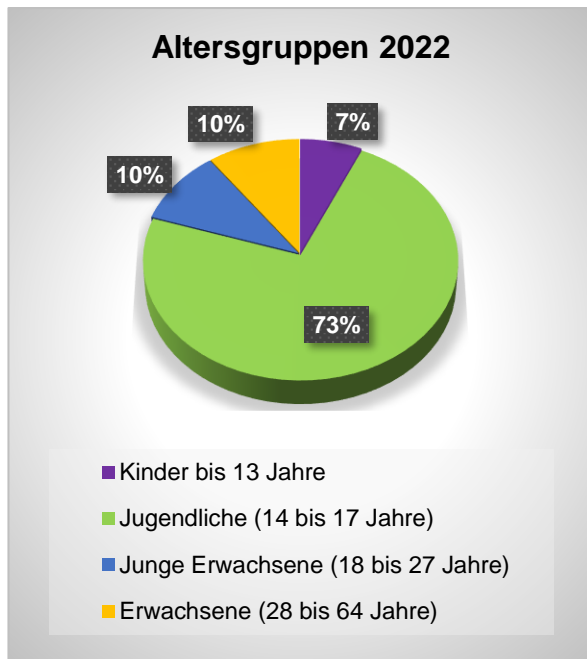
Maßnahmen der Verhältnisprävention beziehen sich auf Veränderungen des sozialen oder kulturellen Umfelds und möglichen Umweltfaktoren. Der Ansatz der strukturellen Prävention beruht auf der Annahme, dass Substanzkonsum von Individuen durch ein komplexes Zusammenspiel von äußeren Erlebnissen mit beeinflusst wird. Diese Maßnahmen beschäftigen sich auf übergeordneten Ebenen mit der Schaffung von Voraussetzungen zur Stärkung gesunden Lebensverhaltens. Verhältnisprävention bedeutet somit die gesundheitsgerechte Gestaltung des Lebensumfeldes der Menschen, wie zum Beispiel die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes oder das Rauchverbots in öffentlichen Einrichtungen.

- Altersgruppen



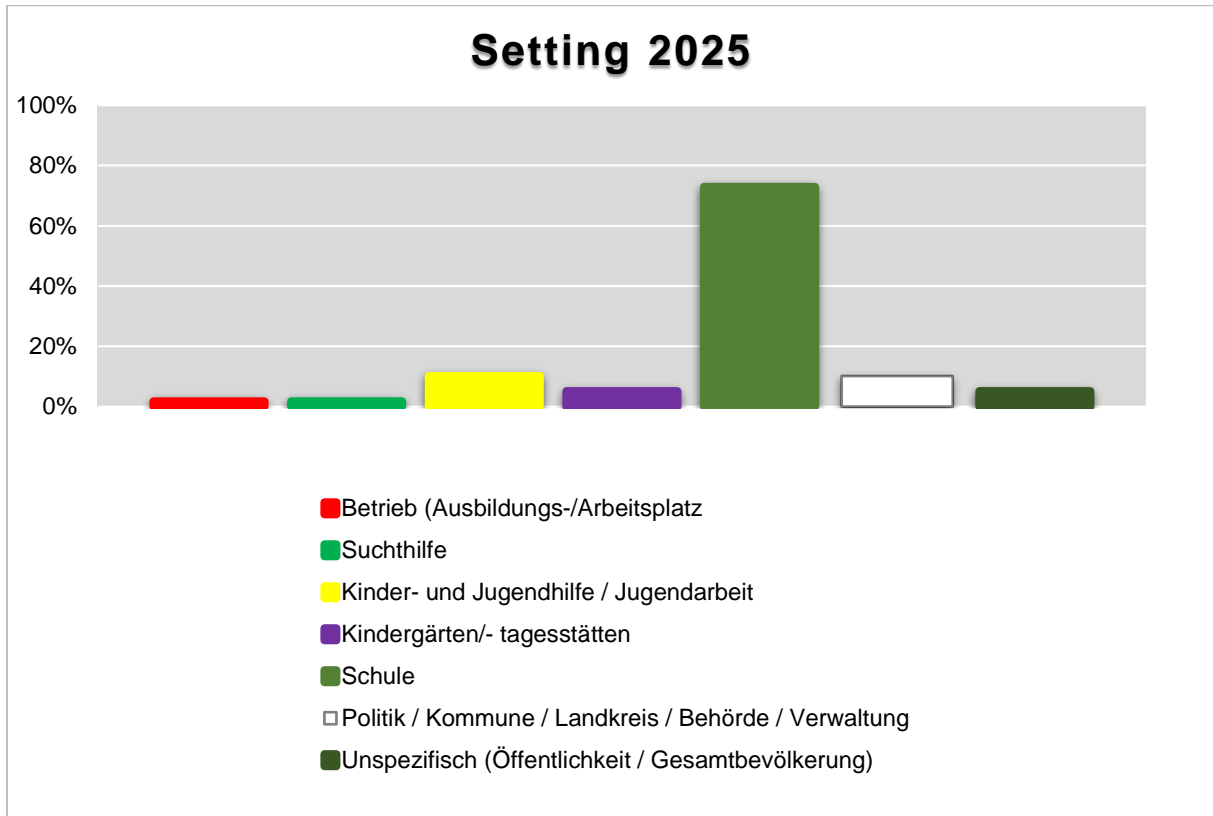
Durch Mehrfachnennungen in der Dokumentation ergibt sich ein Prozentwert > 100 %.



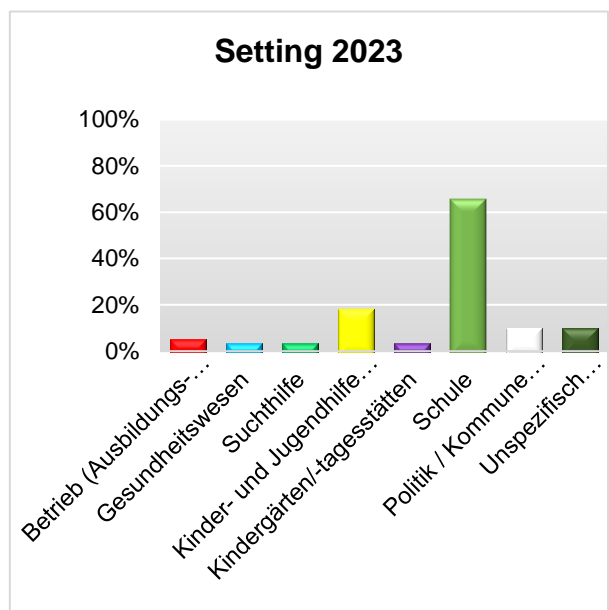
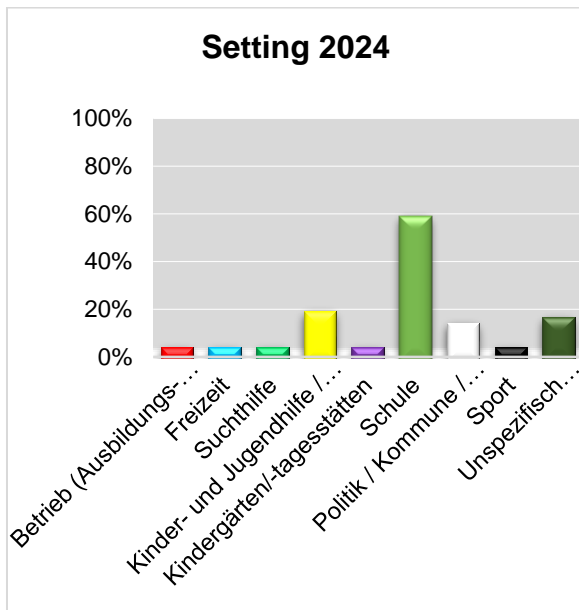


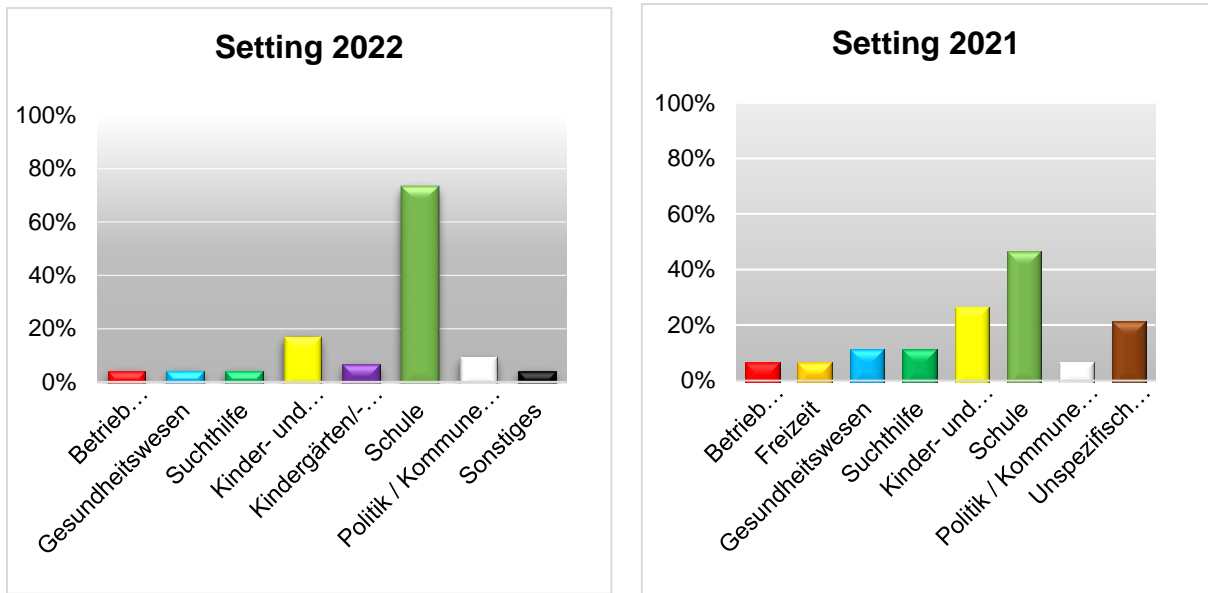
Bei der Zielgruppe der Jugendlichen liegt nach wie vor der Schwerpunkt in der Präventionsarbeit.

• Setting



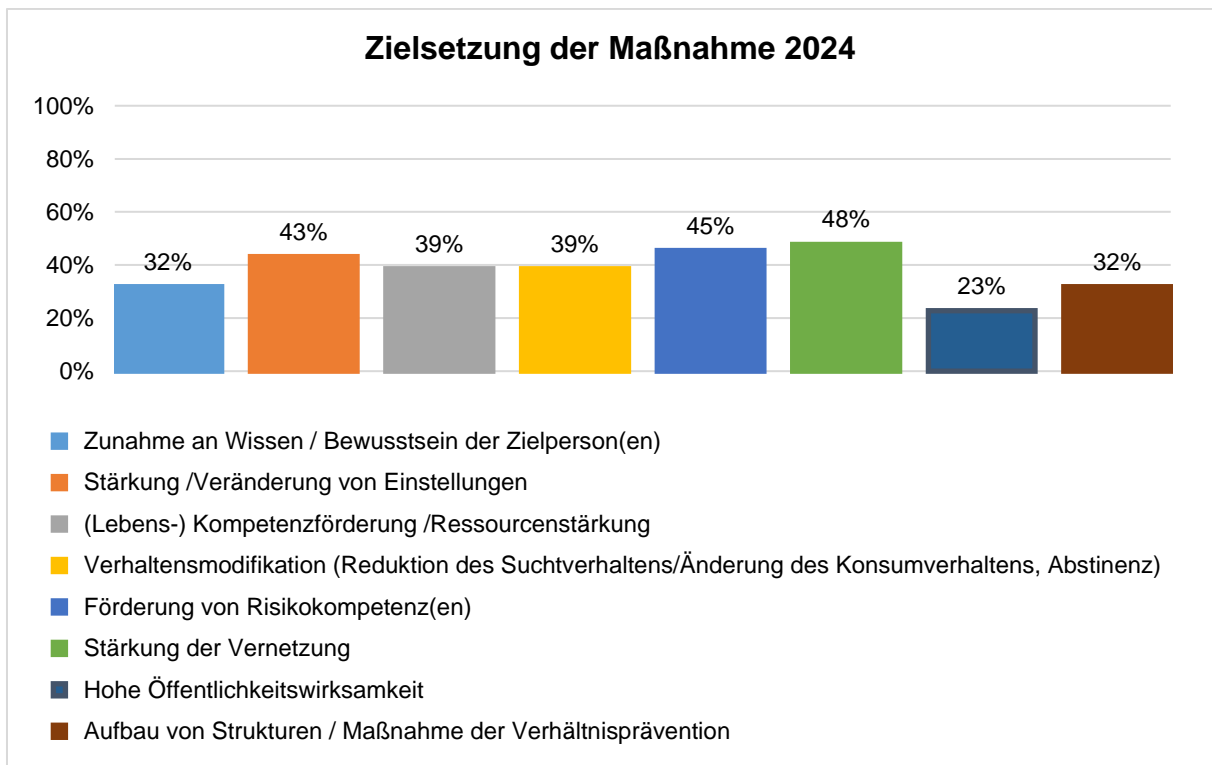
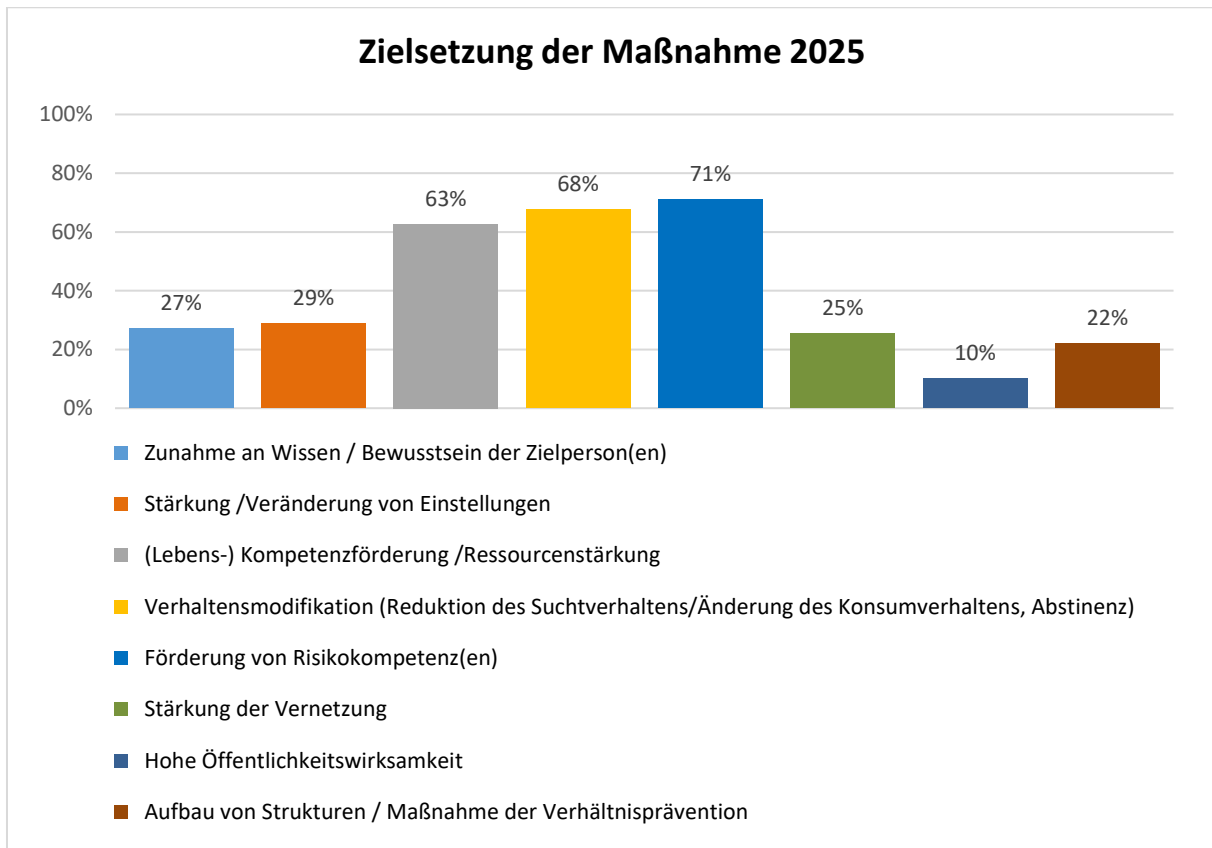
Durch Mehrfachnennungen in der Dokumentation ergibt sich ein Prozentwert > 100 %.



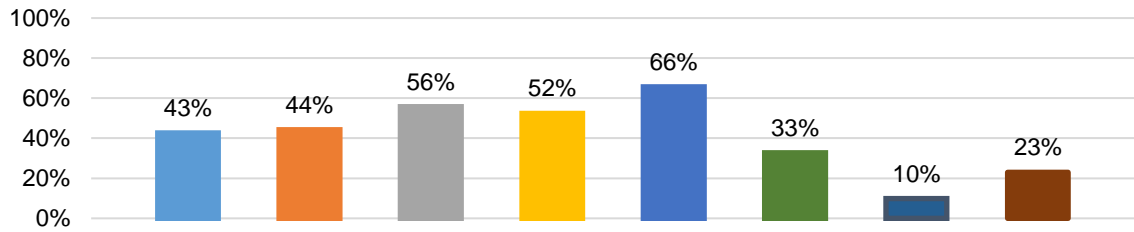


Ein Setting wird einerseits als soziales System verstanden, das eine Vielzahl relevanter Umwelteinflüsse auf eine bestimmte Personengruppe umfasst und andererseits als ein System, in dem diese Bedingungen von Gesundheit und Krankheit auch gestaltet werden können. Typische Beispiele sind Betriebe, Schulen, Kindergärten bzw. -tagesstätten, die Familie und das Gesundheitswesen.

• Zielsetzung der Maßnahme

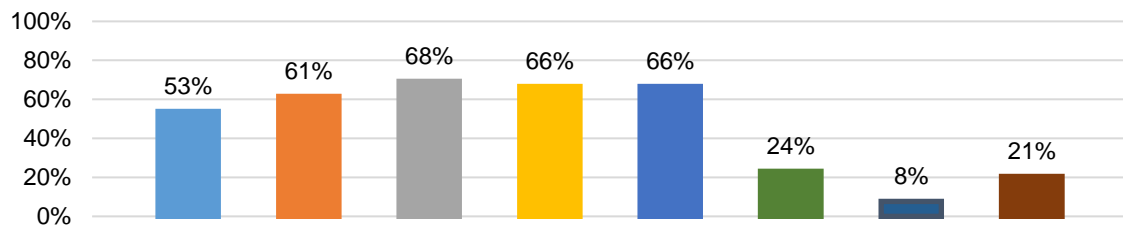


### Zielsetzung der Maßnahme 2023

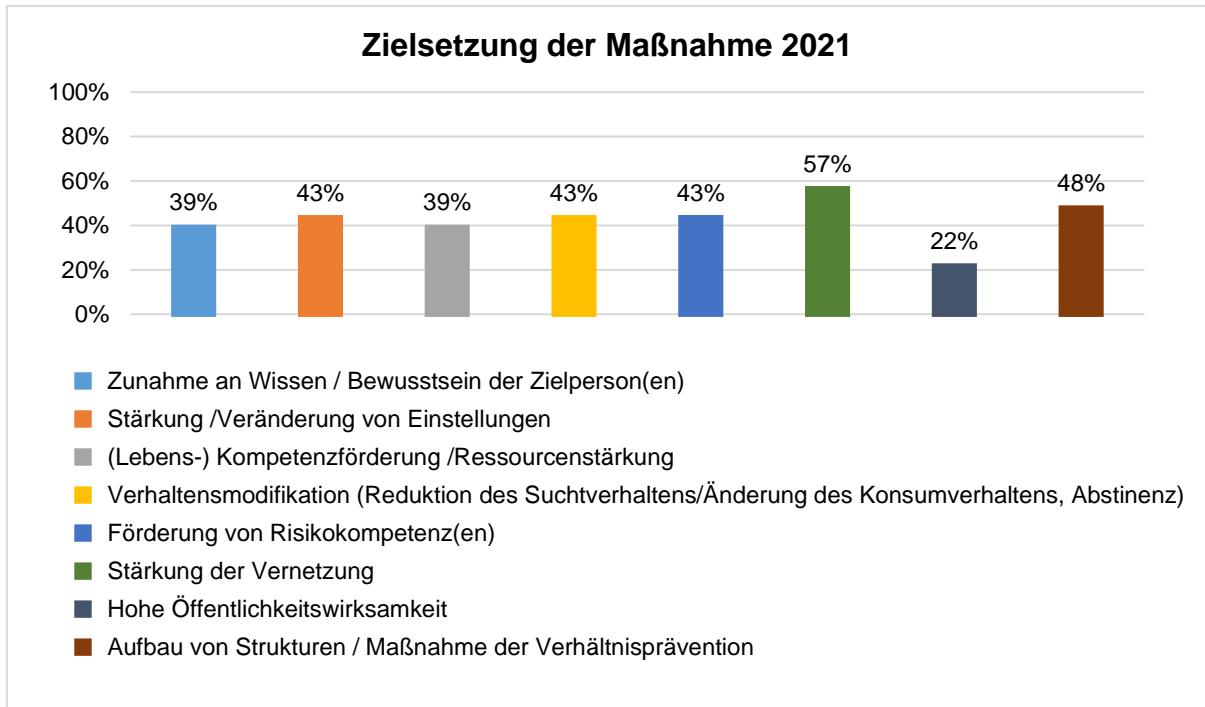


- Zunahme an Wissen / Bewusstsein der Zielperson(en)
- Stärkung /Veränderung von Einstellungen
- (Lebens-) Kompetenzförderung /Ressourcenstärkung
- Verhaltensmodifikation (Reduktion des Suchtverhaltens/Änderung des Konsumverhaltens, Abstinenz)
- Förderung von Risikokompetenz(en)
- Stärkung der Vernetzung
- Hohe Öffentlichkeitswirksamkeit
- Aufbau von Strukturen / Maßnahme der Verhältnisprävention

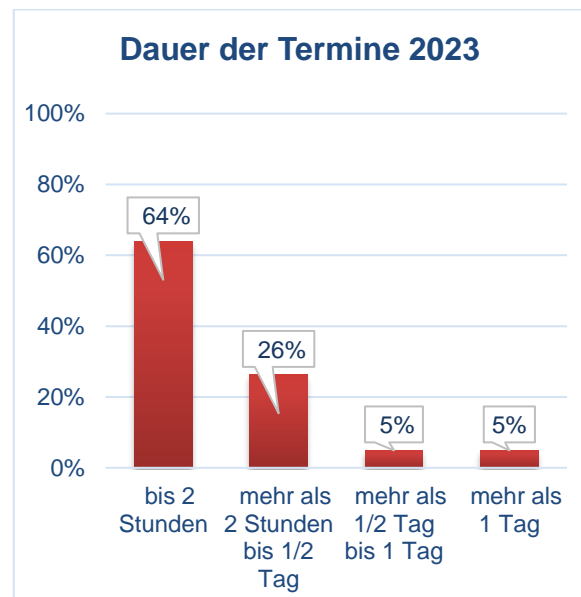
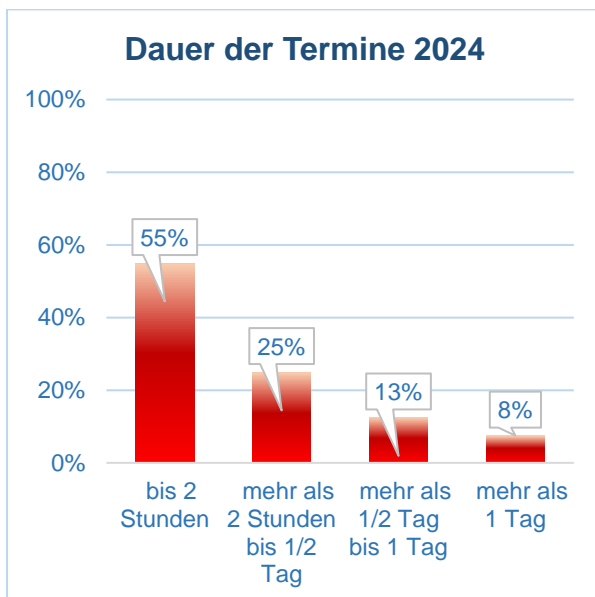
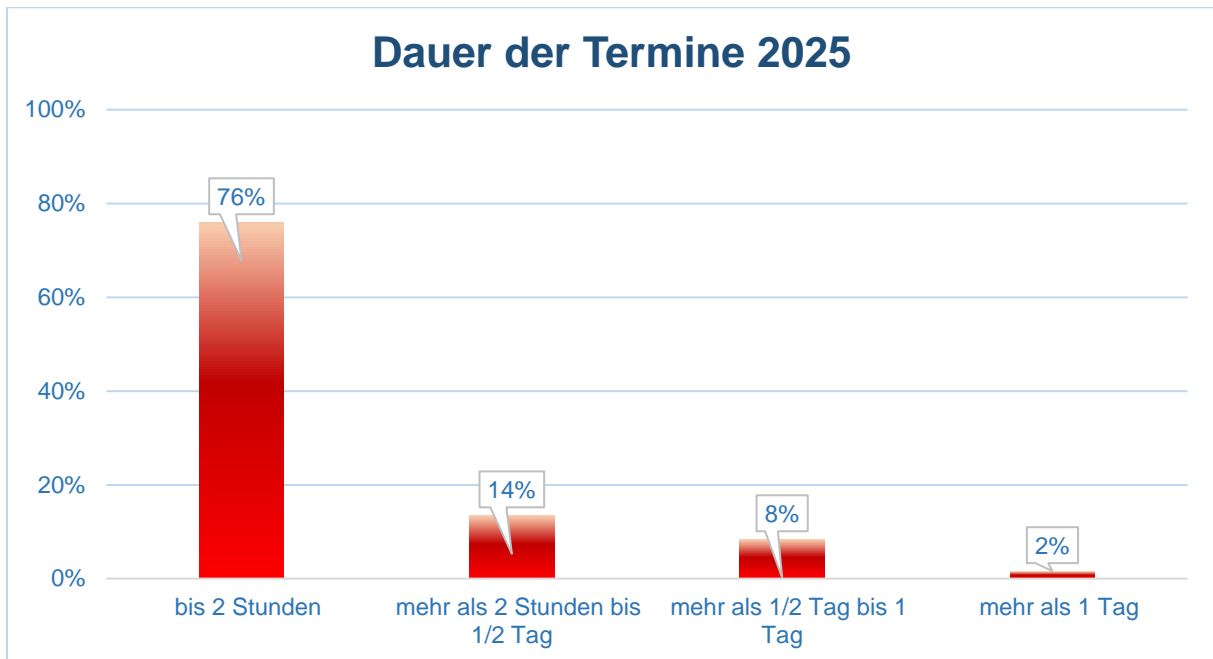
### Zielsetzung der Maßnahme 2022



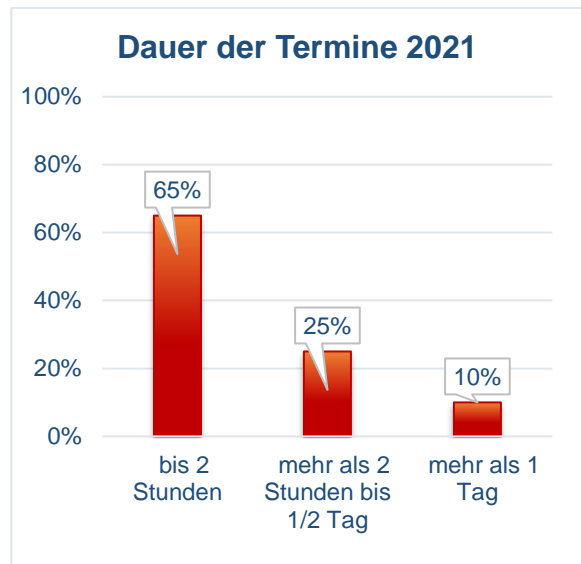
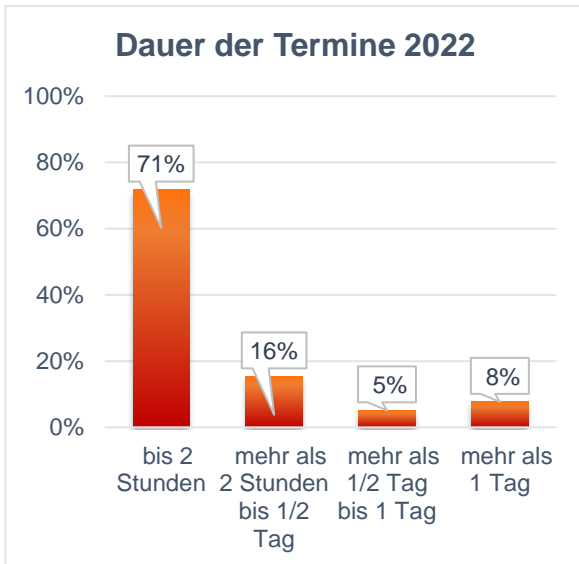
- Zunahme an Wissen / Bewusstsein der Zielperson(en)
- Stärkung /Veränderung von Einstellungen
- (Lebens-) Kompetenzförderung /Ressourcenstärkung
- Verhaltensmodifikation (Reduktion des Suchtverhaltens/Änderung des Konsumverhaltens, Abstinenz)
- Förderung von Risikokompetenz(en)
- Stärkung der Vernetzung
- Hohe Öffentlichkeitswirksamkeit
- Aufbau von Strukturen / Maßnahme der Verhältnisprävention



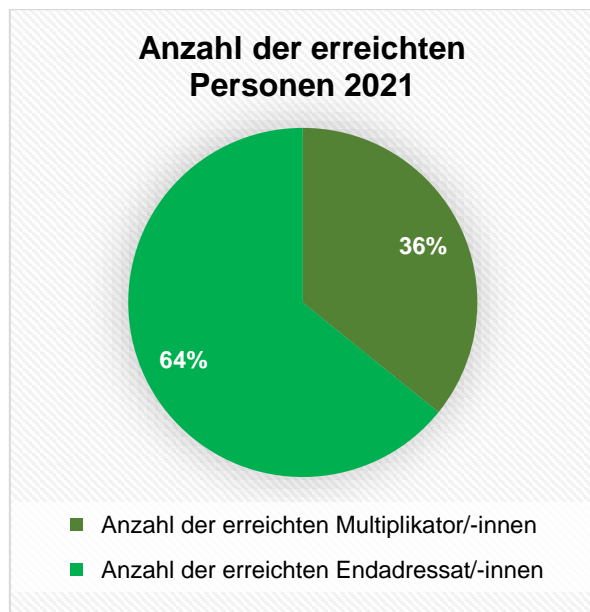
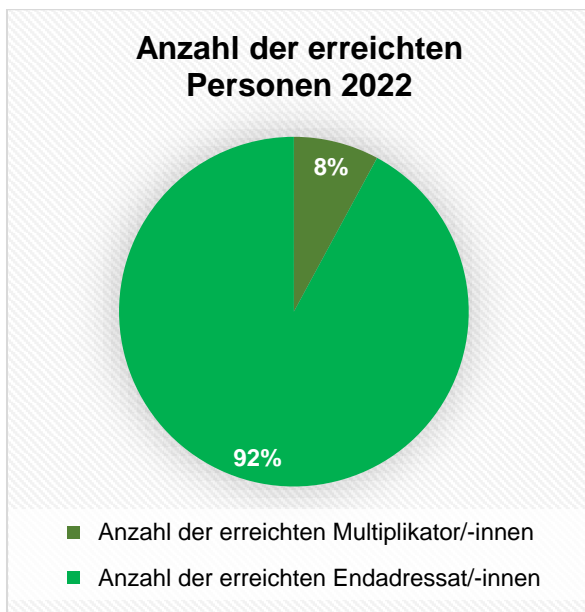
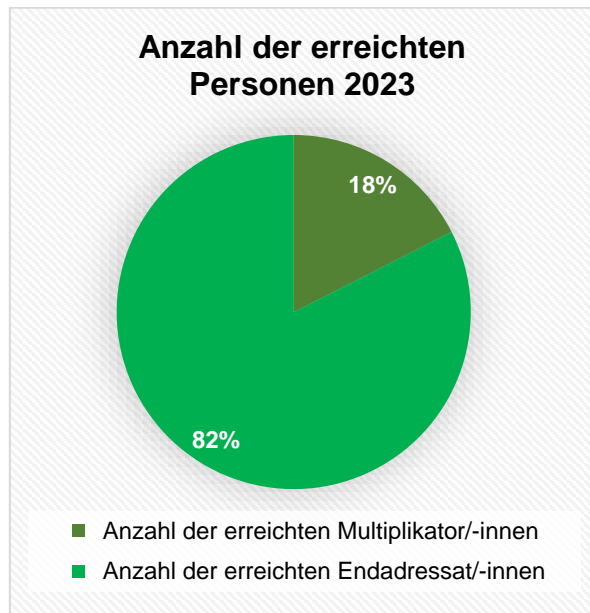
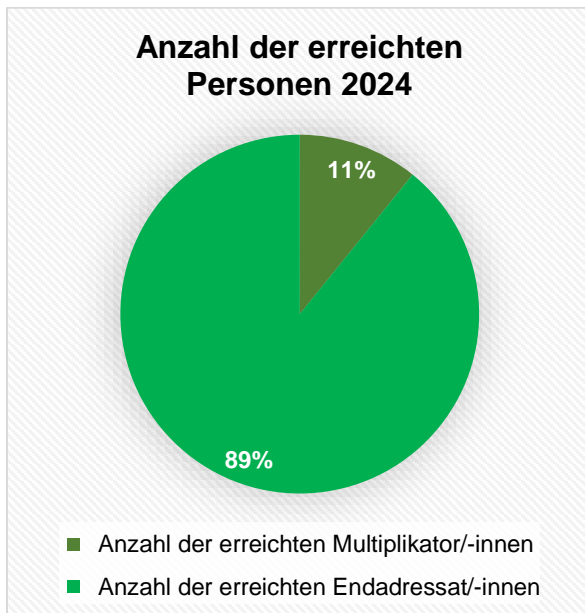
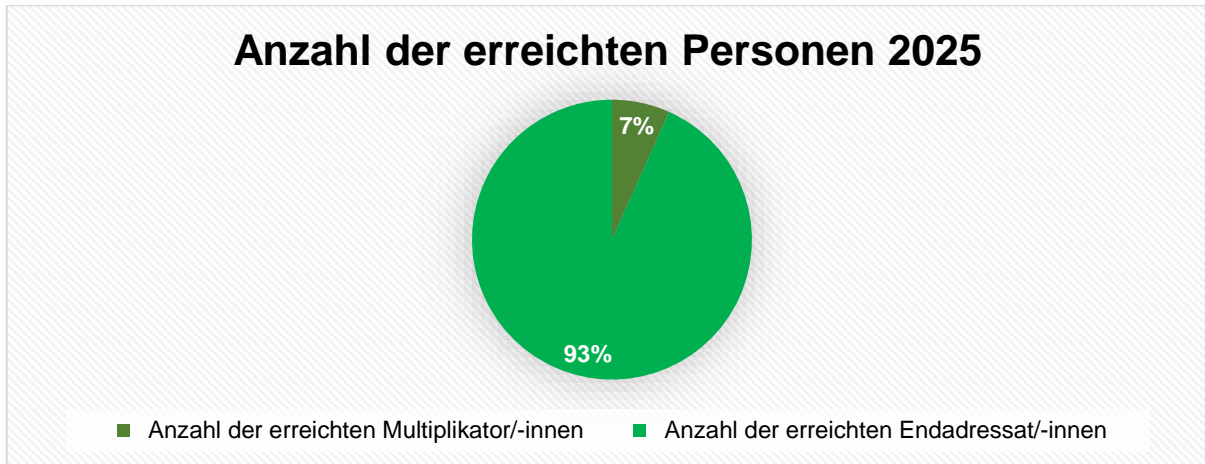
- Dauer der Projekte/Veranstaltungen



Durch Mehrfachnennungen in der Dokumentation ergibt sich ein Prozentwert > 100 %.



- Anzahl der erreichten Personen



• Dokumentation

